

Sylvia Patenge (59) hatte Brustkrebs

# „Den Knoten habe ich schließlich selbst entdeckt“

Die Schneiderin überlebt die Erkrankung dank einer individuellen Therapie. Jetzt muss sie noch die Spätfolgen besiegen

Sylvia Patenge ist eine fröhliche und tatkräftige Frau: Die Schneiderin aus Weisfenels in der Nähe von Halle an der Saale lebt ihren Traum, hat ihre eigene kleine Änderungsschneiderei. „Ich bin ein Workaholic, habe immer unheimlich gern und viel gearbeitet und war dabei fit und gesund“, erzählt sie. „Aber plötzlich fühlte ich mich nicht mehr so belastbar wie früher, oft völlig erschöpft und ausgelaugt. Das kannte ich von mir gar nicht und wusste nicht, woher es kommt.“ In den folgenden beiden Jahren verschlechtert sich ihr Zustand weiter. Nachts kann sie vor Schmerzen nicht mehr auf der linken Seite liegen, tagsüber fällt es ihr schwer, den linken Arm hochzuheben.

## Die Chemo dauert mehrere Monate

Der Hausarzt checkt sie durch – und findet nichts. Schweren Herzens gibt Sylvia ihr Geschäft auf und hofft, dass es ihr wieder besser geht, wenn sie weniger arbeitet. Doch dann entdeckt sie beim Abtasten einen Knoten in der Brust. Das ist im Frühjahr 2020 und Sylvias Frauenärztin

veranlasst sofort Mammografie und Biopsie. Das Ergebnis ist eindeutig: Brustkrebs. Sylvia: „Die Diagnose riss mir den Boden unter den Füßen weg. Ich konnte das gar nicht glauben und habe nur noch geweint.“ Zum Glück gibt es mittlerweile bahnbrechende Fortschritte bei der Behandlung von Brustkrebs. Tumore lassen sich heute individueller und spezifischer bekämpfen. Sylvia bekommt eine maßgeschneiderte Therapie – eine harte Zeit steht ihr natürlich trotzdem bevor: Die Chemo dauert mehrere Monate, anschließend wird sie brusterhaltend operiert und bestrahlt. Darauf folgt eine Heilkur. Wie allen Krebskranken steht ihr ein Schwerbehindertenausweis zu, um Nachteile, die durch Behandlung und Erkrankung entstehen, zumindest teilweise auszugleichen. Das erschwert aber leider die Jobsuche: „Keiner wollte eine kranke Frau einstellen“, sagt Sylvia, „und klar,



Therapie überstanden! Sylvia arbeitet jetzt wieder – in einer Mode-Filiale (r.)

**Problem:** Bösartiger Knoten in der linken Brust

**Krankengeschichte:** Erschöpfung, Schmerzen in Brust und Arm

**Lösung:** Schonende personalisierte Therapie aus Chemo, brusterhaltender OP und Bestrahlung

auch wenn die Therapie erfolgreich war und mein Mann mir unglaublich liebevoll zur Seite steht: Ganz fit bin ich noch nicht.“ Mehr als 100 Bewerbungen

schreibt sie, bis sie endlich eine Zusage bekommt. Heute arbeitet sie seit August 2023 als Verkäuferin in Teilzeit in einer Filiale des Modeunternehmens Bonita. Als Spätfolge der Chemotherapie leidet Sylvia unter Polyneuropathie – einem ständigen Kribbeln oder Stechen in Händen und Füßen. „Das ist schon sehr belastend, aber ich bin überglücklich, dass ich den

Krebs besiegt habe und dass ich wieder arbeiten kann.“

SABINE HOFFMANN

Betroffene finden bei der **Frauenselbsthilfe Krebs** Unterstützung:

[www.frauen-selbsthilfe.de](http://www.frauen-selbsthilfe.de)

## Das sagt der Arzt

**Dr. Mahmoud Danaei**  
Leiter des Brust-Centrums am Marienhospital Aachen



„Die Therapien sind schonender geworden“

Operation, Chemotherapie, Bestrahlung, antihormonelle Therapie: Das war früher die klassische 4-Säulen-Therapie im Kampf gegen Brustkrebs. Ist die Therapie nach wie vor so radikal?

Nein, sie ist viel schonender geworden. Durch molekularbiologische Untersuchungen des Tumors sowie die Erkennung individueller Risikofaktoren können wir die genau passende Therapie gezielt für jede Patientin auswählen. Inzwischen wird Brustkrebs in 80 Prozent der Fälle geheilt, solange der Tumor nicht in andere Organe gestreut hat.

Früher wurden die Lymphknoten radikal entfernt. Dadurch kam es zu schmerzhaften Ödemen, Taubheit im Arm und Schwellungen. Wie wird das heute gehandhabt?

Meist genügt die Entfernung des Wächterlymphknotens. Ist dieser unauffällig, sind keine weiteren Entnahmen nötig. Dadurch leiden die Frauen später nicht an Lymph- und Armödemen. Zudem wird heute brusterhaltend operiert. Mittlerweile kann die Brust in 70 Prozent der Fälle erhalten werden.

Müssen die Patientinnen nach wie vor sechs bis sieben Wochen lang zur Bestrahlung?

Nein. Oft wird schon während der Operation bestrahlt. Mittlerweile ist die tägliche Strahlendosis häufig so angepasst, dass weniger Sitzungen notwendig sind.

# KREBS + HILFE =

## Deutsche Krebshilfe



# JAHRE

## #ALLESWASHILFT

Seit 50 Jahren stehen wir krebserkrankten Menschen und ihren Angehörigen zur Seite. Wir haben schon viel erreicht. Doch solange Menschen an einer Krebserkrankung sterben, Eltern ihr Kind verlieren und betroffene Familien in finanzielle Not geraten, ist unsere Arbeit wichtig. Erfahren Sie online, wie wir helfen.



[krebshilfe.de/50](http://krebshilfe.de/50)

**50 Jahre Deutsche Krebshilfe**  
HELFFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.